

Es gilt das gesprochene Wort.

Hauptversammlung der Hamburger Hafen und Logistik AG, 3. Juli 2025

Rede von Angela Titzrath, Vorstandsvorsitzende

Begrüßung

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich – auch im Namen meiner hier anwesenden Vorstandskollegen – zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der Hamburger Hafen und Logistik AG. Begrüßen möchte ich zudem die zugeschalteten Gäste und die Vertreter der Medien.

Erneut haben sich Aufsichtsrat und Vorstand für eine Hauptversammlung im virtuellen Format entschieden. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen auf dem digitalen Weg.

140 Jahre HHLA

Dieses Jahr ist für unser Unternehmen ein besonderes Jahr: Die HHLA feiert ihr 140-jähriges Bestehen.

Seit dem Jahr 1885 gestalten wir die Logistik der Zukunft. Im März 1885 gründete die Freie und Hansestadt Hamburg die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft. Sie sollte das damals modernste und größte Logistikzentrum der Welt realisieren und verwalten – die Hamburger Speicherstadt.

Wer heute ein Bild vom Hamburger Hafen zeigen möchte, wer Globalisierung und internationalen Handel symbolisieren will, der zeigt oft unsere Umschlagplätze und Containerterminals. Denn heute sind wir ein erfolgreicher europäischer Netzwerk-Logistiker.

Die Geschichte der HHLA verlief in den 140 Jahren nicht immer geradlinig – wie könnte es anders sein? Es gab Höhen und Tiefen, Erfolge und Krisen. Aber es gab immer einen Plan und eine Strategie für die Zukunft. Und es gab immer das Bewusstsein, dass Hafen-Logistik mehr ist als ein Umschlagplatz für Waren. Denn wir verbinden Menschen und Kulturen auf der ganzen Welt miteinander.

Situation in der Ukraine

Ein wichtiger Teil unseres Netzwerks ist unser Terminal in Odessa in der Ukraine. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges haben wir alles getan, um unsere Kolleginnen und Kollegen und ihre Familien vor Ort zu unterstützen. Ihre Sicherheit, soweit unter den gegebenen Umständen möglich, hat dabei oberste Priorität.

Leider wurde unser Terminal im Mai von Russland erneut angegriffen. Zu unserem großen Entsetzen sind dabei drei unserer Kollegen ums Leben gekommen.

Diese Nachricht hat uns tief erschüttert. Wir trauern mit den Angehörigen um unsere Team-Mitglieder und unterstützen sie in dieser schwierigen Zeit, wo wir nur können.

Nach dem Angriff haben wir unsere Sicherheitsmaßnahmen erneut überprüft und an die Situation angepasst. Aktuell ist der Terminal weiterhin in Betrieb und sichert damit die Versorgung der Ukraine mit dringend benötigten Waren und Gütern.

Gleichzeitig bleiben wir vereint und solidarisch – mit Odessa, mit der Ukraine. Wir werden uns aus dem Land nicht zurückziehen – im Gegenteil: Wir haben eine Beteiligung von 60 Prozent am Eurobridge Intermodal Terminal im westukrainischen Batiovo vereinbart. Damit unterstreichen wir nicht nur die strategische Bedeutung der Ukraine als Drehscheibe. Wir unterstreichen auch unser Bekenntnis zu diesem Land und seinen Menschen.

Logistik in herausfordernden Zeiten

Meine Damen und Herren,

seit Jahren erleben wir eine Welt im Ausnahmezustand: Der Krieg gegen die Ukraine, die Störungen auf den internationalen Handelswegen, aber auch die Rezession in Deutschland und die erratische Zollpolitik von Donald Trump haben die Lage weiter erschwert.

Hinzukommt der sich ausweitende Nahost-Konflikt durch den Krieg zwischen Israel und dem Iran, der die Situation weiter verschärft. Er hat sich spürbar auf zentrale Handels- und Transportströme ausgewirkt.

Die wirtschaftlichen Effekte solcher Störungen machen sich bereits bemerkbar: Der Anstieg von Treibstoff-Preisen, Charraten sowie Versicherungsprämien verdeutlicht: Die Schifffahrtsbranche reagiert unmittelbar auf die geopolitischen Unsicherheiten.

Für die global vernetzte Wirtschaft bedeutet das:
Die Unsicherheit bleibt hoch.
Die Verwundbarkeit internationaler Lieferketten nimmt zu.
Und die logistische Resilienz wird zur strategischen Notwendigkeit.

Trotz alledem: Es gibt auch positive Signale für unsere Geschäfte. Die führenden Forschungsinstitute haben ihre Konjunkturprognosen deutlich erhöht. Nach jahrelanger Krise dürfte es für die deutsche Wirtschaft 2026 wieder bergauf gehen.

Es ist zudem richtig und überfällig, dass die neue Bundesregierung massiv in die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und in die Erneuerung der Infrastruktur investiert.

Viel zu lange sind wir in Deutschland auf Verschleiß gefahren – ich habe dies bei vielen Gelegenheiten gesagt. Die Folgen sind nicht nur marode Brücken und Straßen, defekte Stellwerke, kaputte Schleusen, sondern auch eine unzureichende digitale Infrastruktur.

Darunter leidet auch die Logistik in den Häfen. Denn die Seehäfen sind nicht nur für unseren wirtschaftlichen Wohlstand, sondern auch für die Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und Europas von zentraler Bedeutung.

Deshalb muss Deutschland zügig ins Handeln kommen. Die nationale Hafenstrategie, die viele richtige Elemente enthält, muss jetzt mit Leben – und damit auch mit Geld – gefüllt werden.

Klarer Plan: Für Automatisierung und Digitalisierung

Meine Damen und Herren,

wir als HHLA haben unsere Hausaufgaben gemacht und unsere logistische Resilienz gestärkt, um durch diese geopolitische Achterbahnfahrt zu kommen. Wir haben in den vergangenen Jahren viel erreicht. Wir haben eine klare Strategie, wie wir die HHLA zukunftsfest aufstellen, und setzen diese konsequent um.

Wir haben für die Modernisierung im Unternehmen viel Geld in die Hand genommen: Allein in den vergangenen fünf Jahren hat die HHLA im Teilkonzern Hafenlogistik über eine Milliarde Euro investiert. Davon entfiel rund die Hälfte auf die Modernisierung der Hamburger Terminals.

Wohin ist das Geld geflossen? Ich nenne Ihnen ein paar wichtige Beispiele:

Der **Container Terminal Altenwerder**, der CTA, hat drei neue, teilautomatisierte Containerbrücken erhalten. Die innovativen, ferngesteuerten Kräne sind die ersten ihrer Art im Hamburger Hafen. Sie werden in wenigen Monaten in Betrieb genommen. Die nächsten drei werden den CTA bereits im kommenden Jahr erreichen. Schiffe können dadurch künftig noch effizienter abgefertigt werden. Die ersten Remote-Containerbrückenfahrer werden noch dieses Jahr ausgebildet und starten dann den ferngesteuerten Umschlag.

Auch am **Terminal Burchardkai** setzen wir unsere Automatisierungs- und Modernisierungsprojekte fort: Die Umstellung auf den automatisierten Containertransport mittels Automated Guided Vehicles, kurz: AGV, läuft derzeit auf Hochtouren. Insgesamt 116 fahrerlose Containertransporter sollen künftig den Transport der Container ins Blocklager übernehmen. Aktuell testen wir die Abläufe und fertigen die ersten kleineren Schiffe automatisiert ab. Das 2019 begonnene Automatisierungsprojekt am CTB wird im ersten Quartal 2026 abgeschlossen. Damit gehört der CTB zu den modernsten Terminals in der Nordrange.

Am **Terminal Tollerort** haben wir das erste Testfeld für wasserstoffbetriebene Hafenlogistik und die dazugehörige Wasserstofftankstelle im Hamburger Hafen eröffnet. Gemeinsam mit unseren Partnerunternehmen testen wir nun, wie Wasserstoff verlässlich zur Versorgung von Schwerlastfahrzeugen beitragen kann, die nicht elektrisch betrieben werden können.

Auch bei unserer **Innovationseinheit HHLA Next** konnten wir zuletzt positive Neuigkeiten verkünden: Die smarte Plattform heyport, die die Abläufe an Terminals synchronisiert, ist nun auch in Marokko an fünf Terminals aktiv im Einsatz und koordiniert dort die Schiffsanläufe.

Klarer Plan: Für mehr Nachhaltigkeit

Genauso wie für die Automatisierung und Digitalisierung haben wir bei der HHLA einen klaren Plan für mehr Nachhaltigkeit.

Wir setzen auf saubere, grüne Logistik, um Natur und Umwelt zu schützen und zu bewahren. Nicht, weil es en vogue ist, sondern weil es unsere gesellschaftliche Verantwortung als Unternehmen ist. Und weil unsere Kunden es verlangen. Denn diese suchen sich ihre Logistikpartner immer gezielter danach aus, welchen Beitrag diese für die Reduktion der CO₂-Emissionen leisten.

In bester hanseatischer Kaufmannstradition wollen wir die HHLA enkelfähig machen. Deshalb haben wir unsere CO₂-Emissionen seit 2018 bereits um 42 Prozent reduziert. Und sind einer der führenden Logistiker in diesem Bereich.

Gleichzeitig stellen wir am Terminal Altenwerder noch in diesem Jahr unsere Zugmaschinen-Flotte vollständig auf emissionsfreie, batteriebetriebene Geräte um. Und am Terminal Tollerort erwarten wir in diesem Jahr den ersten wasserstoffbetriebenen Van-Carrier sowie einen Leercontainerstapler für unser Wasserstoff-Cluster.

Es bleibt das Ziel, die HHLA bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu machen.

Klarer Plan: Für die Power of Networks

Meine Damen und Herren,

vor allem haben wir einen klaren Plan für die HHLA als europäischer Netzwerk-Logistiker. Wir setzen auf die Power auf Networks. Und ich verwende bewusst den Plural. Es geht nicht um ein Netzwerk. Sondern es geht um das nahtlose Zusammenspiel von verschiedenen Netzwerken.

Denn wir sind überzeugt: Die Zukunft gehört nicht allein den größten Playern. Die Zukunft gehört den Playern mit den stärksten Netzwerken. Mit den besten, zuverlässigsten und nachhaltigsten Anbindungen zum Hinterland.

Dazu bauen wir insbesondere den Intermodal-Verkehr aus. Das bedeutet, dass wir die bestmögliche Schnittstelle für den Transport sein wollen.

Vom Wasser.
Zur Schiene.
Zur Straße.
Und wieder zurück.

Mit diesem Leistungsspektrum können wir der Wirtschaft und dem Handel möglichst passgenaue Lösungen anbieten.

In Hamburg haben wir bereits heute den größten Eisenbahnhof Europas. Dort werden ungefähr so viele Container auf die Bahn verladen, wie in Rotterdam, Antwerpen, Bremerhaven und Wilhelmshaven zusammen. Jeder dritte Container, der in Deutschland per Bahn transportiert wird, passiert den Hamburger Hafen.

Und diese Entwicklung wird weiter zunehmen.
Laut der Verkehrsprognose des Bundesverkehrsministeriums wird die Schiene im Güterverkehr nochmal um rund ein Drittel wachsen.

Die HHLA ist darauf vorbereitet.
Wir haben rechtzeitig im wahrsten Wortsinne die Weichen richtig gestellt.
Und diese klare Strategie zahlt sich bereits jetzt aus.

Die „Welt am Sonntag“ schrieb vor wenigen Wochen treffend: *„Der Wachstumsmotor des Hafens ist die Bahn. Bei der Anbindung an die Schiene ist der Hamburger Hafen der Konkurrenz überlegen.“*

Und das stimmt. Zu der positiven Entwicklung im Containertransport auch bei der HHLA trägt insbesondere unsere Bahngesellschaft METRANS bei. Zur Erinnerung: Zunächst haben wir eine 25-Prozent-Beteiligung bei der METRANS erworben – vor genau 30 Jahren. Erst 2018 wurde die komplette METRANS Teil der HHLA. Heute ist die METRANS bereits Marktführer für Containertransporte im Seehafen-Hinterlandverkehr mit Mittel-, Ost- und Südosteuropa.

Ihr leistungsstarkes Netz umfasst:

- 20 eigene Terminals auf dem gesamten Kontinent
- Mehr als 650 Zugverbindungen pro Woche von Zentral- bis Südosteuropa, von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer, von der Ostsee bis zur Adria.

Wir haben unser intermodales Netz in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert. Etwa im Jahr 2024 durch unsere Beteiligung an dem österreichischen Intermodal-Anbieter Roland Spedition. Das ist eine hervorragende Ergänzung zu unserem bestehenden Leistungsportfolio. Die Roland Spedition stärkt die Verbindung zwischen dem Hamburger Hafen und Österreich.

Vor allem zeigt es, dass wir unser Angebot für die Kunden stets End-to-end denken und entwickeln – von der Schiene über die Fuhre bis zum Endabnehmer.

Sie sehen: Wir haben in den vergangenen Jahren klug und vorausschauend investiert. Wir haben einen starken Fokus auf Nachhaltigkeit und Modernisierung gesetzt. Wir verfolgen konsequent unseren Weg als europäischer Netzwerk-Logistiker.

Bei all diesen Zielen haben wir bereits viel erreicht. Darauf können unsere Teams stolz sein!

Rückblick Geschäftsjahr 2024

Meine Damen und Herren,

seit Jahren operiert die HHLA in einem herausfordernden und teilweise kaum planbaren Umfeld. Sie alle kennen die Stichworte: Corona-Pandemie, unterbrochene Lieferketten, geopolitische Krisen, Zollpolitik der neuen US-Regierung.

Trotz dieses anspruchsvollen Umfelds zeigt sich die HHLA widerstandsfähig, flexibel und erfolgreich. So haben wir im Jahr 2024 unsere Position als europäischer Netzwerk-Logistiker weiter gestärkt.

Das zeigt ein Blick auf die wesentlichen Kennzahlen des vergangenen Geschäftsjahres. Man kann es so zusammenfassen: Die Zeichen bei der HHLA stehen auf Wachstum:

- Wir haben einen Zuwachs beim Containerumschlag von 0,9 Prozent auf 6 Mio. TEU, also Standardcontainer, erzielt.
- Wir haben ein deutliches Plus von 11,6 Prozent beim Container-Transport auf 1,8 Mio. TEU erreicht.
- Der Konzernumsatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 10,5 Prozent auf 1,6 Mrd. Euro zu.
- Und das EBIT, das Konzern-Betriebsergebnis, erhöhte sich deutlich überproportional zum Umsatz um 22,7 Prozent auf 134,3 Mio. Euro.

Lassen Sie mich auf die Segmente im Einzelnen kurz eingehen.

Zunächst zum Containergeschäft:

Während die Umschlagmengen auf den Routen von und nach Fern- und Nahost zurückgingen, verzeichneten die Fahrtgebiete Nord- und Südamerika, insbesondere die Verkehre mit den Vereinigten Staaten, teilweise starke Zuwächse.

Zudem stiegen die Ladungsmengen mit anderen europäischen Hochseehäfen, insbesondere Belgien und Griechenland.

Unsere internationalen Containerterminals verzeichneten einen starken Anstieg im Umschlagvolumen von 23,1 Prozent. Haupttreiber waren der starke Mengenzuwachs am Multifunktionsterminal in Estland sowie die Wiederaufnahme des wasserseitigen Umschlags am Container Terminal Odessa im dritten Quartal.

Rückgänge bei unserem Terminal in Triest, bedingt durch Schiffsumroutungen oder Schiffsausfälle wegen des militärischen Konflikts im Roten Meer, konnten wir dadurch mehr als ausgleichen.

Dadurch, dass die Container an den Hamburger Terminals länger verweilten, sowie durch das Mengenwachstum an den internationalen Containerterminals stiegen die Umsatzerlöse des Segments Container deutlich um 9,1 Prozent auf 773,3 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis erhöhte sich – im Wesentlichen erlösbedingt – um zwei Drittel auf 78,7 Mio. Euro. Die EBIT-Marge verbesserte sich um 3,5 Prozentpunkte auf 10,2 Prozent.

Nun zum Segment Intermodal:

Der Containertransport stieg insgesamt um 11,6 Prozent – auf 1,8 Mio. Standardcontainer.

Im Intermodal-Segment konnten wir insbesondere bei den Bahnverkehren ein deutliches Wachstum verzeichnen: plus 13,2 Prozent auf 1,5 Mio. TEU. Dabei glich der starke Zuwachs in der DACH-Region die rückläufigen Verkehre mit den adriatischen Seehäfen sowie die verhaltende Entwicklung in Polen mehr als aus. Zusätzlich trug der mehrheitliche Erwerb der Roland Spedition GmbH im zweiten Quartal zum Wachstum bei. Die Straßentransporte verzeichneten einen leichten Anstieg um 2,2 Prozent auf 242 Tsd. TEU.

Die Umsatzerlöse des Segments Intermodal lagen mit 711,3 Mio. Euro um 14,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Das Betriebsergebnis stieg um 14,8 Prozent auf 83,7 Mio. Euro, vor allem dank des guten Mengenzuwachses.

Ich komme zur Logistik:

Unser Segment Logistik umfasst unter anderem die Geschäftsbereiche Fahrzeuglogistik, Leasinggeschäft für den intermodalen Bereich, digitale Dienstleistung und Beratung sowie jene Geschäftsaktivitäten, mit denen die HHLA neue Wachstumsfelder erschließt. Die Umsatzerlöse des Segments lagen 2024 mit 83,7 Mio. Euro um 7 Prozent über dem Vorjahr.

Und schließlich der Teilkonzern HHLA Immobilien:

Die HHLA-Immobilien mit der historischen Speicherstadt und dem Fischmarktareal in Hamburg verzeichneten 2024 eine stabile Entwicklung bei annähernder Vollvermietung der beiden Quartiere.

Die Umsatzerlöse sanken geringfügig um 0,8 Prozent auf 46,1 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis lag mit 16,1 Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

Ausblick Geschäftsjahr 2025

Meine Damen und Herren,

auch die kommenden Monate werden mit Blick auf die US-Handelspolitik, auf die geopolitischen Spannungen und auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland herausfordernd bleiben. Die Unsicherheit für die globalen Lieferketten bleibt – leider – bestehen.

Ungeachtet der Herausforderungen hat sich die HHLA im ersten Quartal 2025 positiv entwickelt: Sowohl Umsatz als auch das operative Ergebnis stiegen gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich: der Konzernumsatz um knapp 20 Prozent auf 435,6 Mio. Euro und das Konzern-Betriebsergebnis sogar um 87 Prozent auf 32,5 Mio. Euro.

Mit unseren bisherigen Erwartungen an das Gesamtjahr 2025 bewegen wir uns innerhalb der angegebenen Bandbreite:

- Auf Konzernebene rechnen wir mit einem starken Umsatzanstieg und einem Betriebsergebnis in einer Bandbreite von 195 Mio. Euro bis 235 Mio. Euro. Das wäre ein deutliches Plus von mindestens 45 Prozent gegenüber 2024.
- Im Teilkonzern Hafenlogistik erwarten wir sowohl für den Containerumschlag als auch für den Containertransport starke Zuwächse. Dementsprechend gehen wir auch beim Umsatz von einem deutlichen Plus aus. Das Betriebsergebnis erwarten wir in einer Bandbreite von 180 bis 220 Mio. Euro.

Die Zusammenarbeit mit unserem neuen Großaktionär MSC, der Mediterranean Shipping Company, zeigt in diesem Jahr bereits die ersten positiven Impulse für das Geschäft. Wie Sie wissen, wurde der Einstieg von MSC bei der HHLA im September 2023 verkündet und im November 2024 nach Erfüllung aller Vollzugsbedingungen finalisiert.

Im vergangenen Jahr hat der Vorstand gemeinsam mit der Stadt Hamburg und MSC ein Business Combination Agreement abgeschlossen. Dieses sichert entscheidende strategische und finanzielle Rahmenbedingungen für die Zukunft der HHLA ab, insbesondere die Wahrung der Neutralität unseres Geschäftsmodells sowie die Fortführung unserer Strategie und Investitionsplanung.

Die HHLA schlägt damit nun ein neues Kapitel auf. Die Kooperation zwischen beiden Unternehmen ist auch gut angelaufen. In Hamburg werden wir bereits in diesem Jahr alle MSC-Dienste an unseren Containerterminals abfertigen.

Schluss

Meine Damen und Herren,

in 140 Jahren hat sich die HHLA von einem weltweit einzigartigen Lagerhauskomplex in der Hamburger Speicherstadt zu einem zentralen Akteur im europäischen Warenverkehr entwickelt.

Es ist eine Geschichte, die Hamburg geprägt hat.

Eine Geschichte, die die Logistik geprägt hat.

Eine Geschichte, die Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbindet.

Heute ist die HHLA ein nachhaltiger, digitalisierter und vernetzter Logistik-Anbieter. Ein Unternehmen, das auf Basis seiner inneren Stärke den Marktvolatilitäten trotzt. Die HHLA verbindet Menschen und Kulturen auf der ganzen Welt miteinander.

Und dieses Ziel ist gerade mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen wichtiger denn je.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Meine Kollegen und ich freuen uns nun auf Ihre Fragen.